

30.09.2023

JUGEND ENQUETE KOMMISSION RENTE

Das deutsche Rentensystem: Rahmenbedingungen, Perspektiven und Reformvorschläge

Prof. Dr. Carla Krolage

Professorin für Economic Data Science, Universität Regensburg

Forschungsdirektorin, ifo Institut

Agenda

1 Die gesetzliche Rentenversicherung
Funktionsweise, Zahlen und Rahmenbedingungen

2 Aktuelle Rentenreformen
Wirkungsweise und Reformvorschläge

3 Altersarmut
Betroffene Gruppen und Ansatzpunkte zur Reduktion

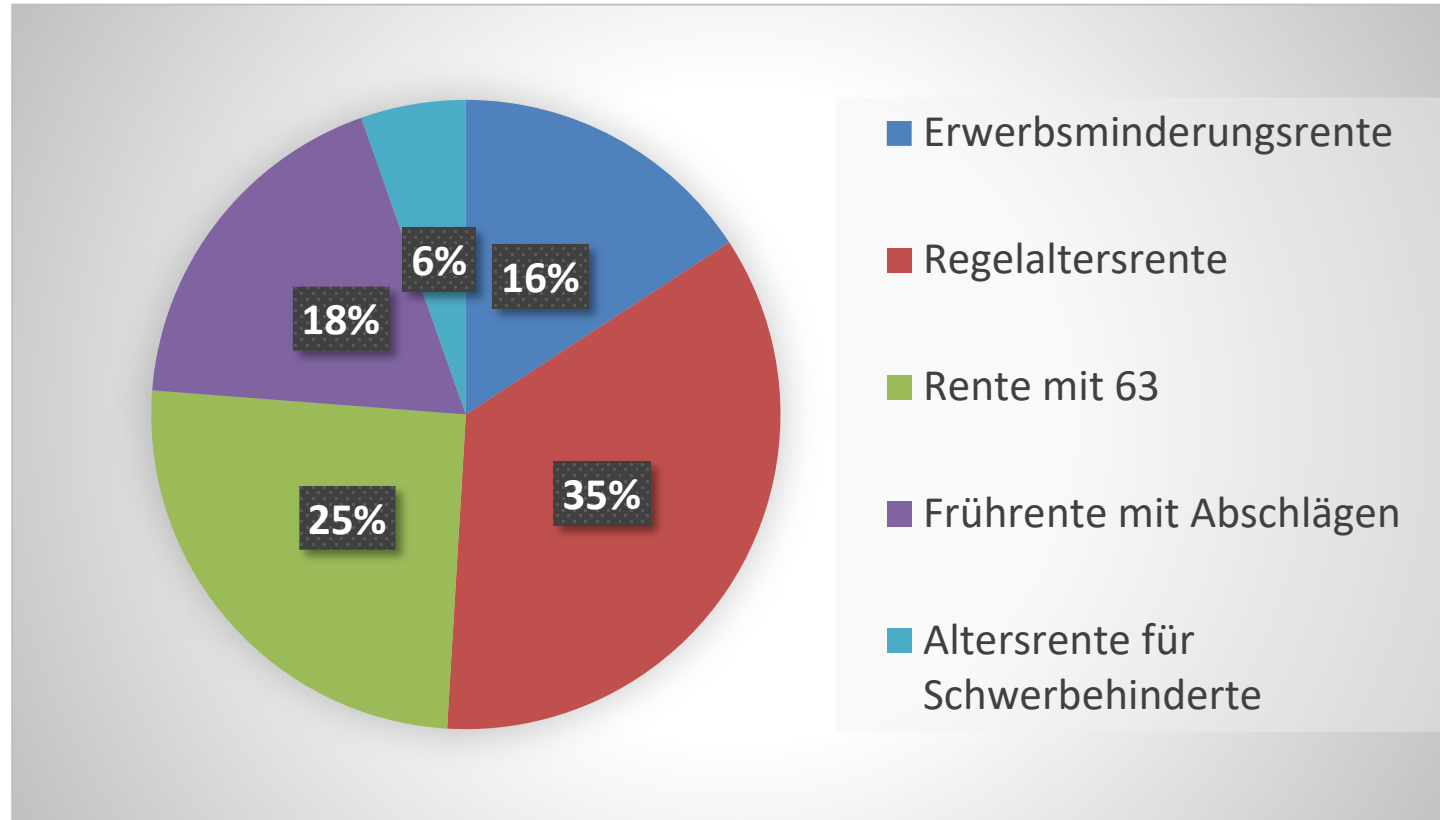
Wie funktioniert die gesetzliche Rentenversicherung?

Grundlegende Funktionsweise

- **Umlagefinanzierung** der Rentenversicherung: Aktuelle Versicherte zahlen Rente der aktuellen Rentner*innen
- Versicherte: in erster Linie **sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**, d.h. so gut wie alle Angestellten
- **Beitrag von 18,6%** wird hälftig von Arbeitgebern und Arbeitnehmer*innen getragen
- Beamte, manche Selbstständige, Personen in Versorgungswerken zahlen nicht ein
- Höhe der **Rente bemisst sich nach Entgeltpunkten**: 1 Jahr Einzahlung zum Durchschnittslohn = 1 Entgeltpunkt (aktuell: 37,60 EUR)
- Daneben verschiedene **soziale Komponenten**, z.B.:
 - Mütterrente bzw. Berücksichtigung für Kindererziehungszeiten
 - Grundrente
 - Berücksichtigung von Arbeitslosigkeit
 -

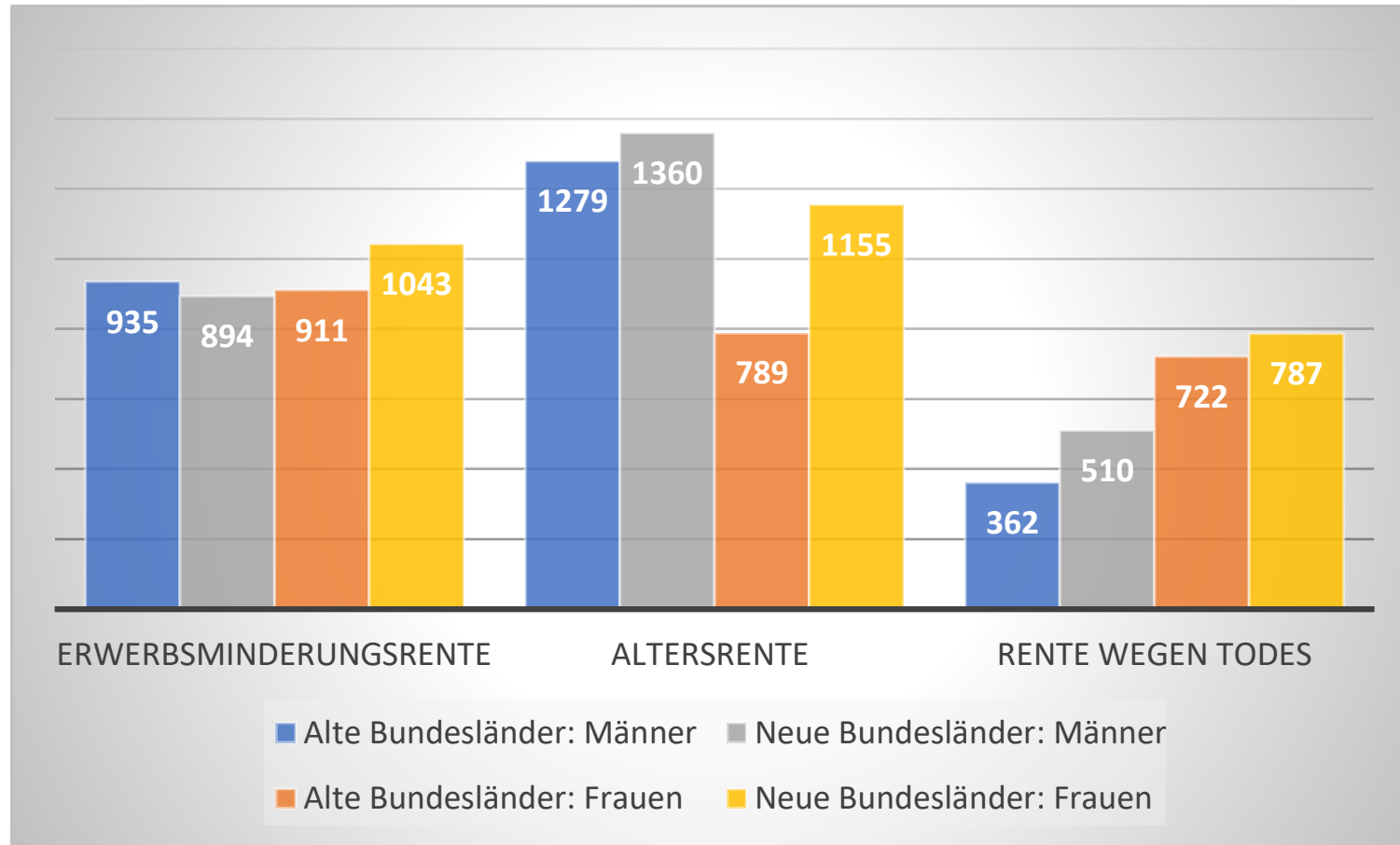
Rentenzugänge: Wie gehen die Deutschen in Rente?

Ca. ein Drittel der Rentner*innen gehen zur Regelaltersgrenze, zwei Drittel vorzeitig



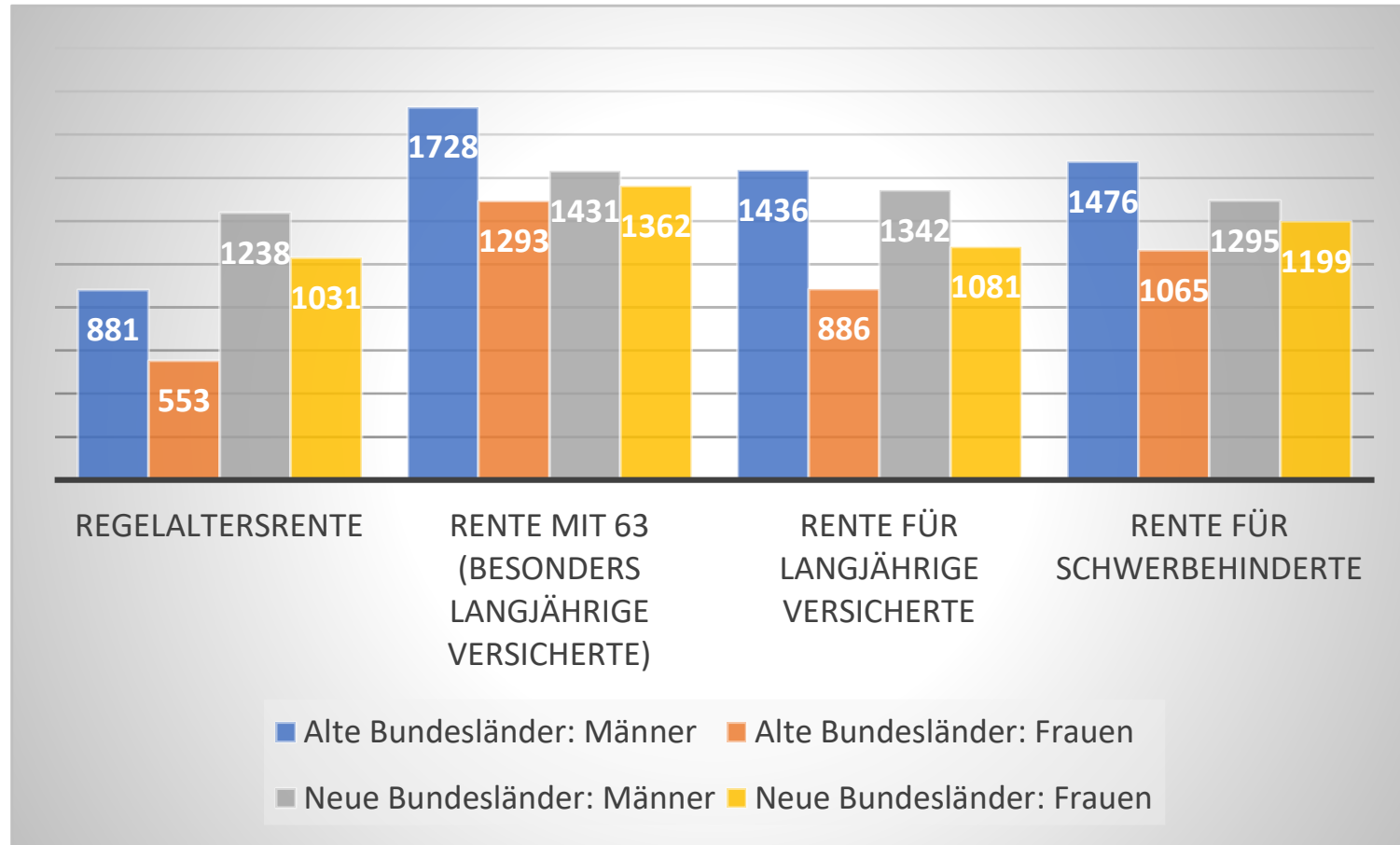
Quelle: Rentenversicherung in Zahlen 2023

Rentenzahlungen im Bestand variieren zwischen Gruppen



Quelle: Rentenversicherung in Zahlen 2023

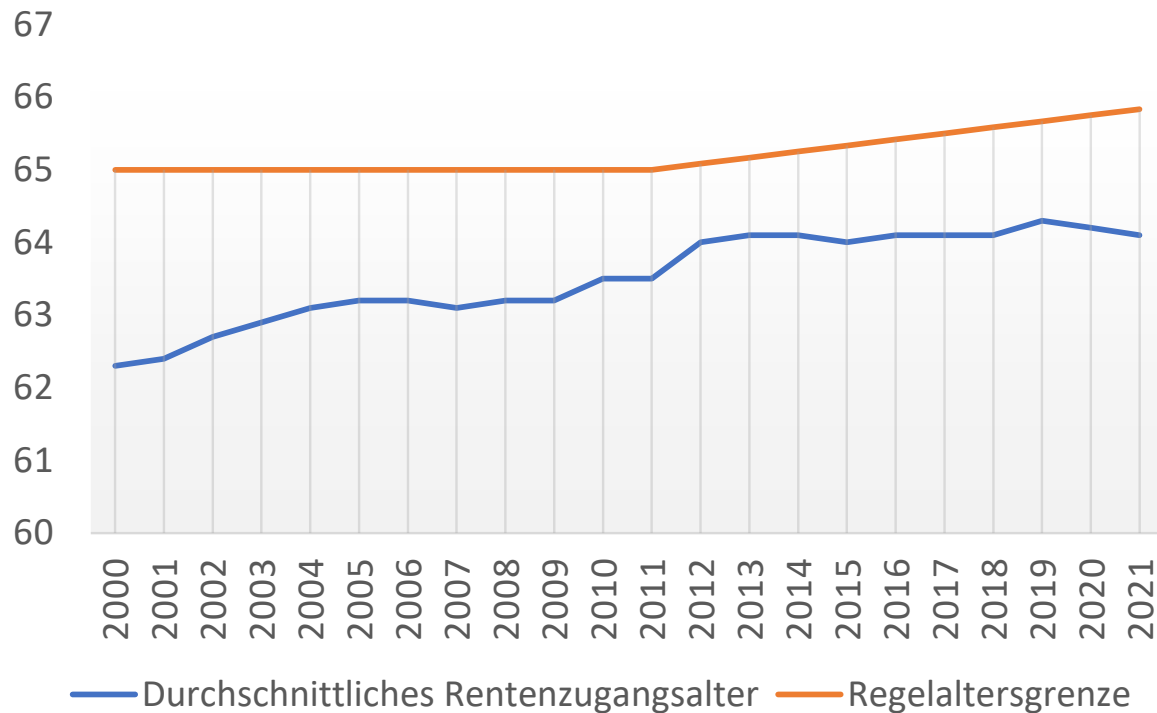
Langjährig versicherte Männer erhalten die höchsten Renten



Quelle: Rentenversicherung in Zahlen 2023

Das Renteneintrittsalter steigt

Regelaltersgrenze steigt schrittweise auf 67, durchschnittliches Rentenzugangsalter liegt darunter

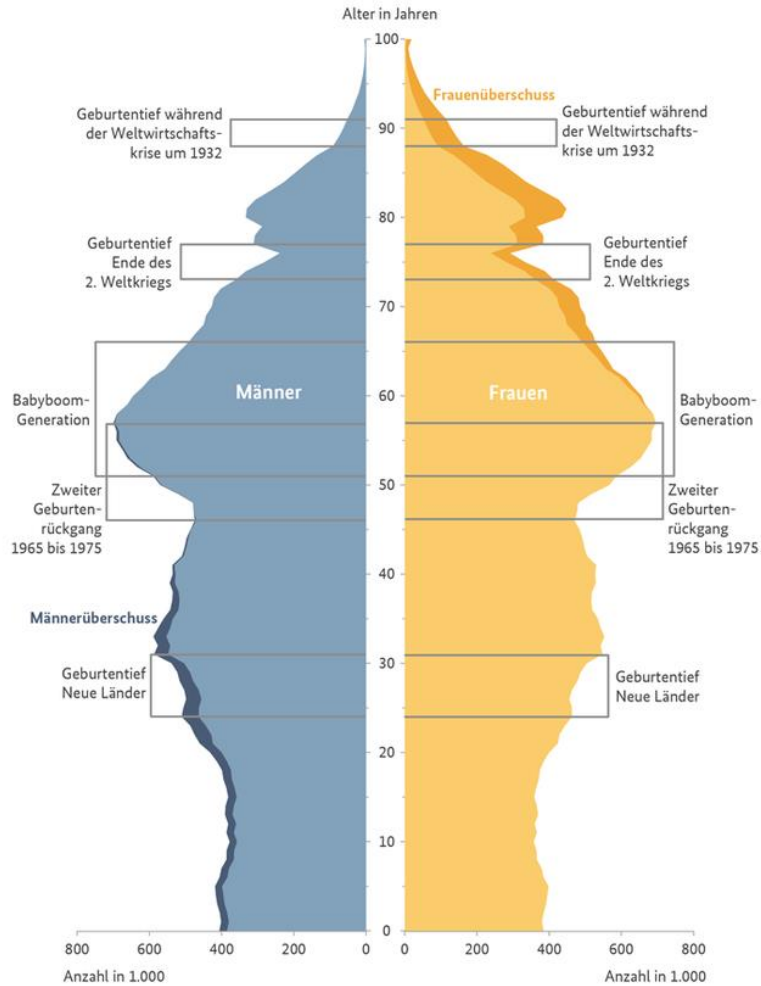


Gleichzeitig: Anstieg der verbleibenden **Lebenserwartung** im Alter von 65:

- Männer von ca. 81 auf 83 Jahre
- Frauen von ca. 84,5 auf 86 Jahre

Quelle: Rentenversicherungsbericht 2022

Demografischer Wandel setzt die Rentenversicherung unter Druck



Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)

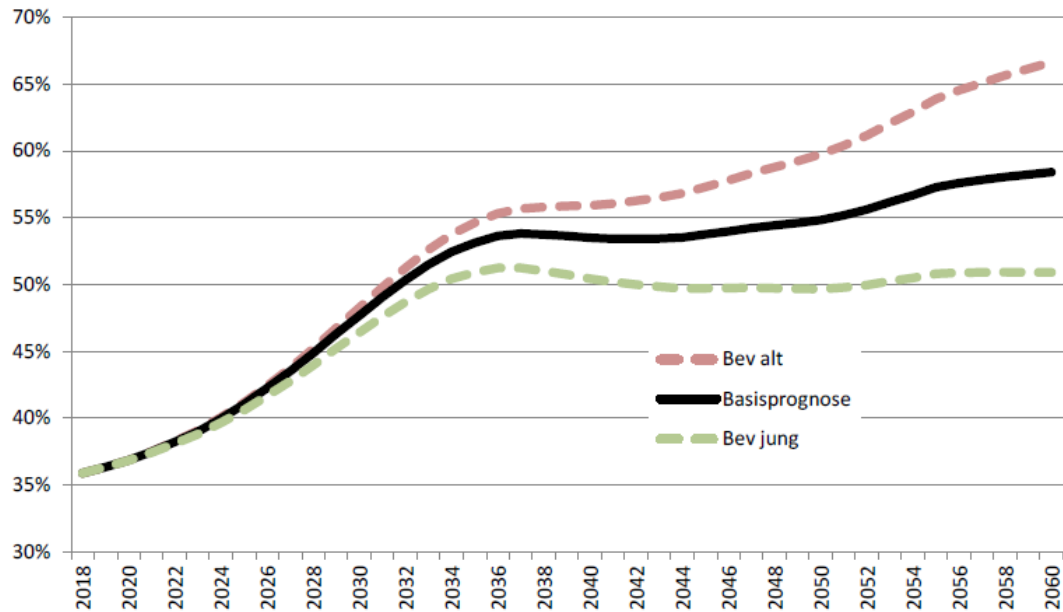
Datenquelle: Statistisches Bundesamt

Mehrere Faktoren erhöhen Verhältnis von Rentner*innen und Beitragszahler*innen

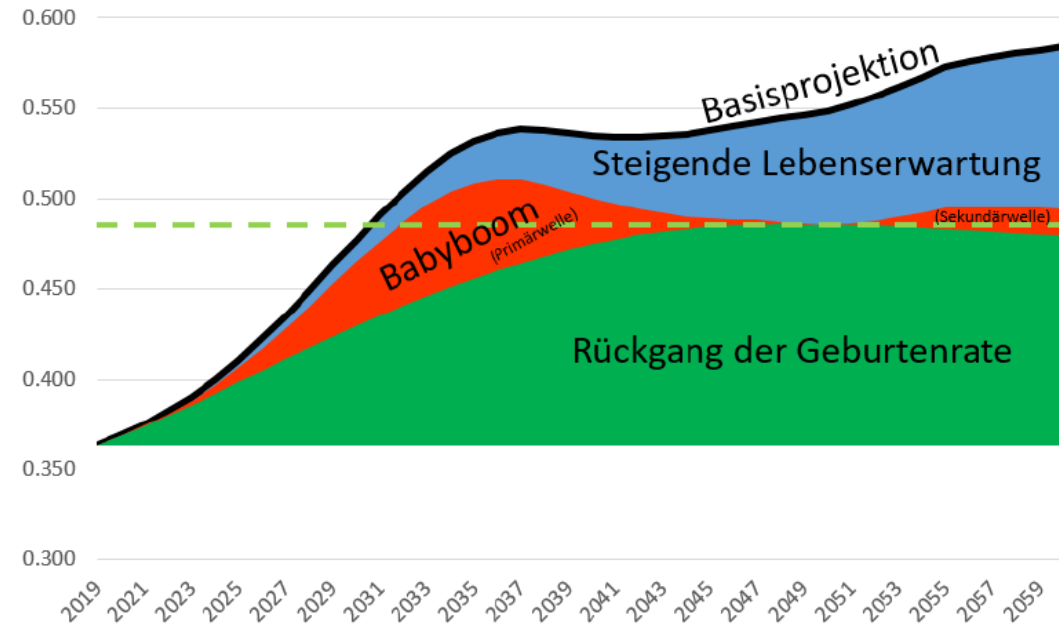
- Geburtenstarke Jahrgänge gehen in Rente
- Höhere Lebenserwartung
- Sinkender Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter
- Nicht ausgeschöpftes Arbeitsmarktpotential von Frauen

Immer mehr Rentner*innen stehen immer weniger Beitragszahler*innen gegenüber

Entwicklung des Altersquotienten 65+/20-64 bis 2060



Treiber des Altersquotienten

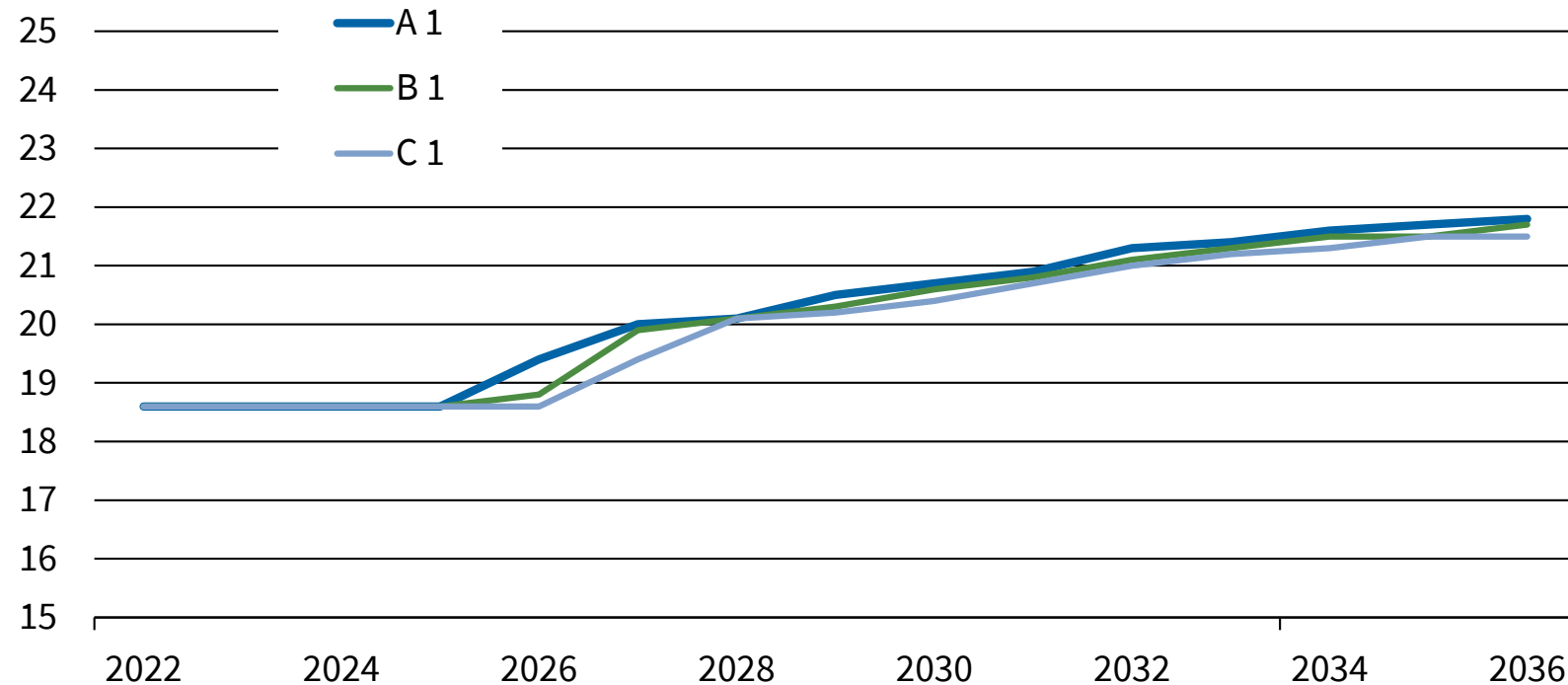


Quelle: Wissenschaftlicher Beirat beim BMWK: Vorschläge für eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung, 2021

Rentenbeiträge werden steigen

Entwicklung der Rentenbeiträge

Prognose des Rentenversicherungsberichts, Rechtsstand 2022

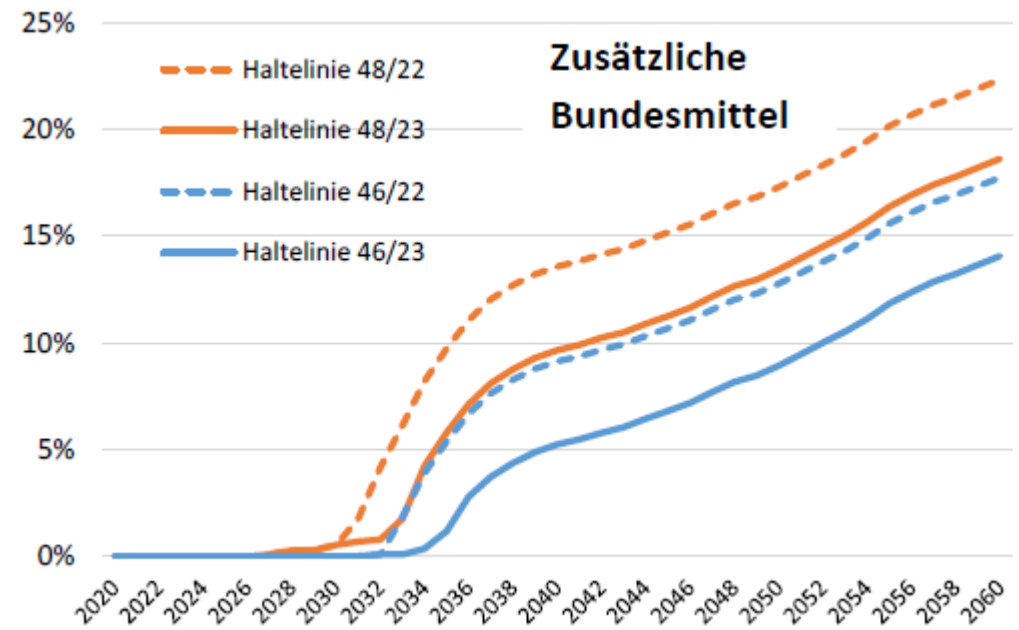
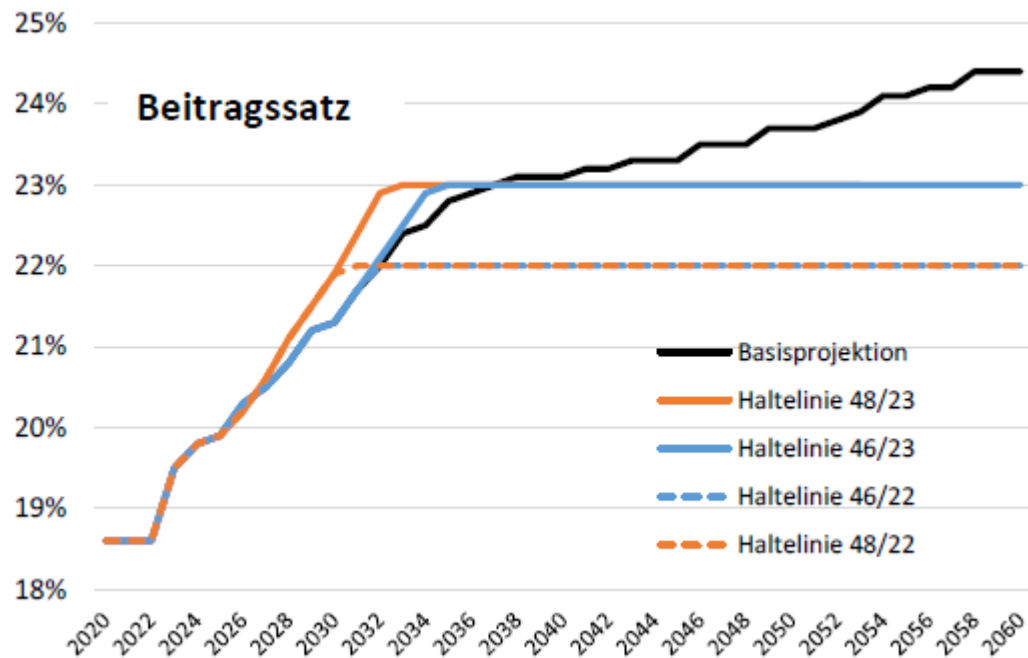


Doppelte Haltelinie (2019-2025)

- Beitragssatz darf 20% nicht übersteigen
- Mindestrentenniveau darf 48% nicht unterschreiten
- Finanzierung durch Bundeszuschuss

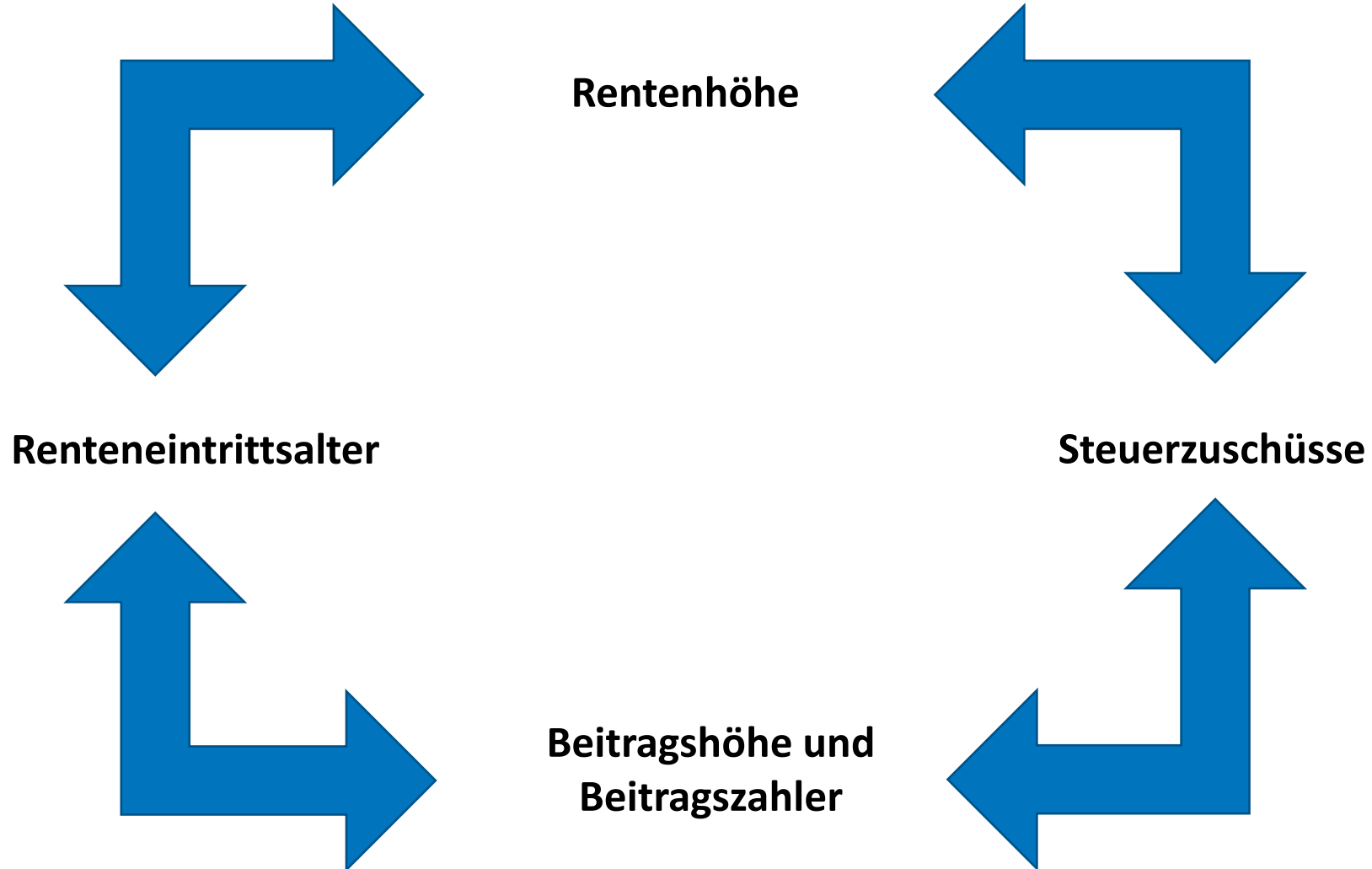
Ohne Reformen wird es teuer

Beitragssatz und zusätzliche Bundesmittel in % des Bundeshaushalts bei Einhaltung von Haltelinie und Beitragssatzobergrenze



Quelle: Wissenschaftlicher Beirat beim BMWK: Vorschläge für eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung, 2021

Stellschrauben in der Rentenversicherung



Rentenformel: Wie wird die Rente berechnet?

Rentenhöhe = Entgeltpunkte * Zugangsfaktor * Aktueller Rentenwert * Rentenartfaktor

$$\begin{aligned}
 aRW_t = aRW_{t-1} &\cdot \overbrace{\frac{BE_{t-1}}{BE_{t-2} \cdot \frac{BE_{t-3}}{bBE_{t-2}} \cdot \frac{BE_{t-2}}{bBE_{t-3}}}}^{\text{Lohnkomponente}} \cdot \overbrace{\frac{100 - AVA_{t-1} - RVB_{t-1}}{100 - AVA_{t-2} - RVB_{t-2}}}^{\text{Riesterfaktor}} \cdot \overbrace{\left(\left(1 - \frac{RQ_{t-1}}{RQ_{t-2}} \right) \cdot \alpha + 1 \right)}^{\text{Nachhaltigkeitsfaktor}} \\
 &\quad \quad \quad \uparrow \quad \quad \quad \uparrow \quad \quad \quad \uparrow \quad \quad \quad \uparrow \\
 &\quad \quad \quad \text{Max. Riester-} \quad \text{Beitragssatz} \quad \quad \text{Rentner/} \quad \quad \text{0,25} \\
 &\quad \quad \quad \text{Förderung} \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \text{Beitragszahler}
 \end{aligned}$$

Zusätzlich von 2019-2025: Mindestrentenniveau von 48%

Agenda

- 1 Die gesetzliche Rentenversicherung**
Funktionsweise, Zahlen und Rahmenbedingungen

- 2 Aktuelle Rentenreformen**
Wirkungsweise und Reformvorschläge

- 3 Altersarmut**
Betroffene Gruppen und Ansatzpunkte zur Reduktion

Rente mit 63: Wirkungsanalyse der Reform



Key Facts

- Rente mit 63 wurde 2014 eingeführt, um **langjährigen Beitragszahler*innen** einen **vorzeitigen Renteneintritt** zu ermöglichen
- Dadurch **vorzeitiger Renteneintritt mit 63+** (statt 65+) ohne Abschläge möglich, wenn 45 Jahre Beiträge gezahlt wurden
- **Fragestellungen:**
 - Wie passen Personen ihr Renteneintrittsverhalten an?
 - Wer reagiert besonders stark?
 - Was sind die Kosten der Reform?



Analyse mit Rentenversicherungsdaten

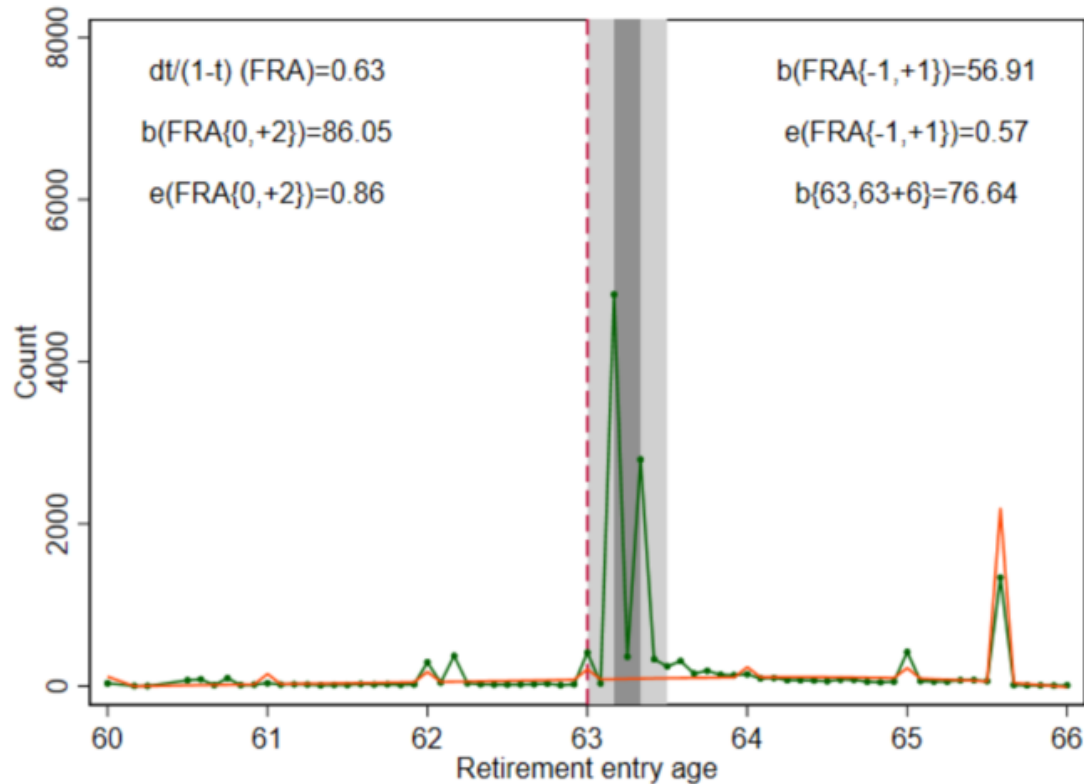
- Analyse mit Mikrodaten der Rentenversicherung
- **Vergleich des Renteneintrittsverhaltens** von Personen, die in Rente mit 63 gehen konnten mit solchen, die dies nicht konnten
- **Kernergebnisse:**
 - **Sehr starke Effekte:** Personen ziehen ihren Renteneintritt im Durchschnitt um 7-8 Monat vor
 - Effekt tritt ebenfalls deutlich bei **gesunden Berufstätigen** auf
 - **Kosten** von 1,8% der gesamten Rentenausgaben

Durch die Rente mit 63 gehen deutlich mehr Personen in Frührente

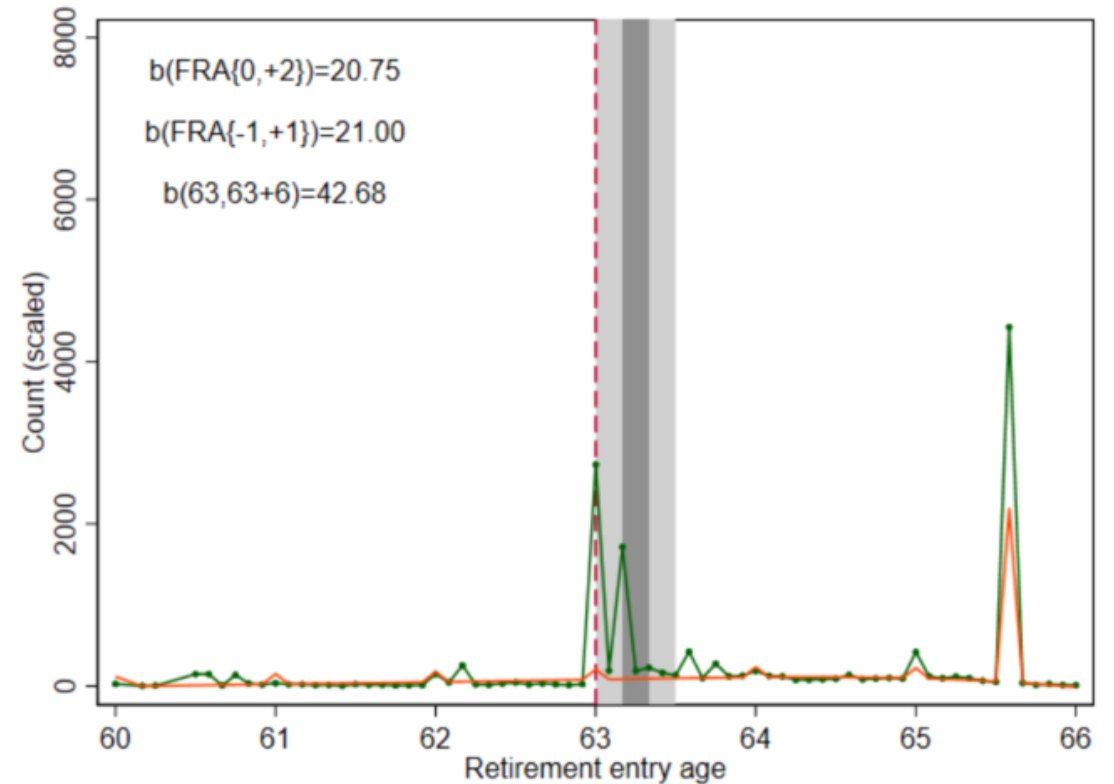


Eintrittshäufigkeiten zu verschiedenen Renteneintrittsaltern, Geburtsjahr 1953

Mit Rente mit 63



Vergleichsgruppe



Mehrere Reformen haben Personen mit niedrigeren Renten adressiert

Grundrente

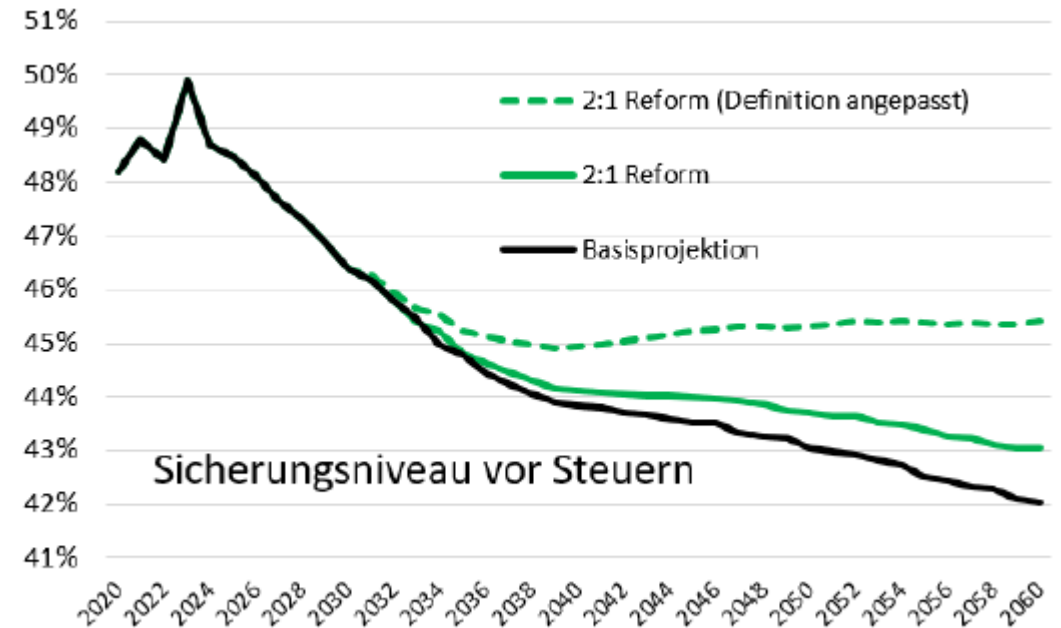
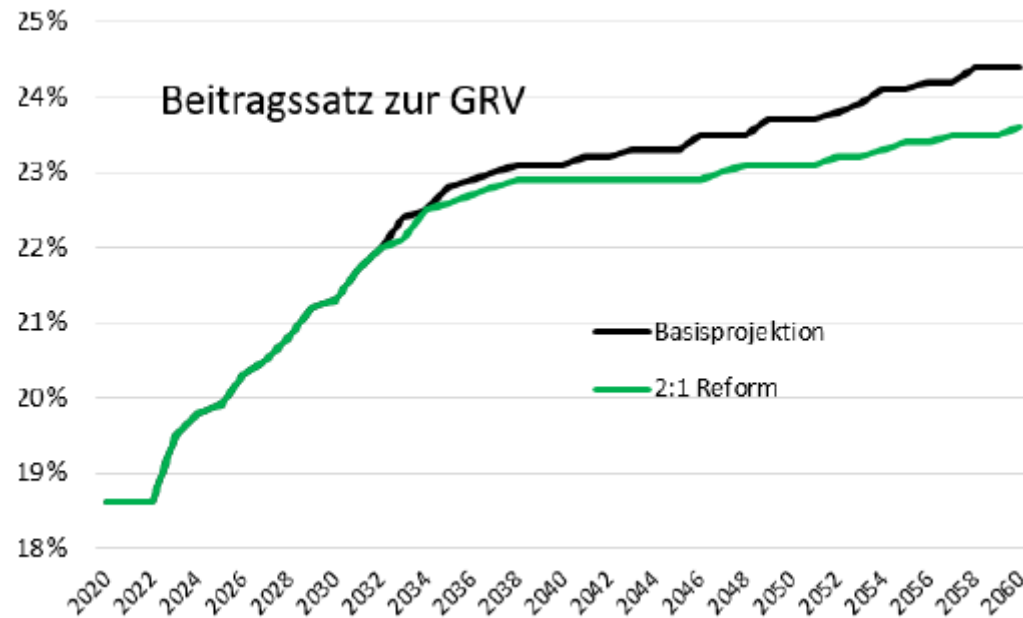
- Zielgruppe: Personen, die lange (33-35+ Jahre) eingezahlt haben, aber niedrige Rente erhalten
- Zeiten in denen unterdurchschnittlich mind. 30% des Durchschnittsgehalts gezahlt werden, werden berücksichtigt
- Verdopplung der Entgeltpunkte für relevante Zeiten auf bis zu 0,8
- Schwierigkeit: Zielgruppe schließt z.B. teilzeitarbeitende Arztgattinnen mit ein

Erhöhung der Zurechnungszeiten in der Erwerbsminderungsrente

- Erwerbsminderungsrente: Frühere Rente bei Erwerbsunfähigkeit z.B. aufgrund von Krankheit
- Bis 2017: Berechnung der Rente, als ob Person bis 62 gearbeitet hätte
- Jetzt: Berechnung der Rente, als ob bis ca. 66 Jahre (langfristig: 67 Jahre) Beiträge gezahlt worden wären
- Jedoch Abschläge von 10,8% bei der Erwerbsminderungsrente

Reformvorschlag: Anhebung der Regelaltersgrenze mit steigender Lebenserwartung

2:1-Modell: Ein Jahr mehr Lebenserwartung führt zu 8 Monaten mehr Erwerbsarbeit und 4 Monaten mehr Rente



Quelle: Wissenschaftlicher Beirat beim BMWK: Vorschläge für eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung, 2021

Weitere aktuelle Reformvorschläge zur Diskussion

- 1 Renteneintrittsalter hochsetzen?
- 2 Beamte und Selbstständige in die Rentenversicherung?
- 3 Rente als Basisversorgung?
- 4 Alternativen zur doppelten Haltelinie?
- 5 Aktienrente/Generationenkapital?
- 6 Arbeitsmarktpolitik und bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

Agenda

1 Die gesetzliche Rentenversicherung
Funktionsweise, Zahlen und Rahmenbedingungen

2 Aktuelle Rentenreformen
Wirkungsweise und Reformvorschläge

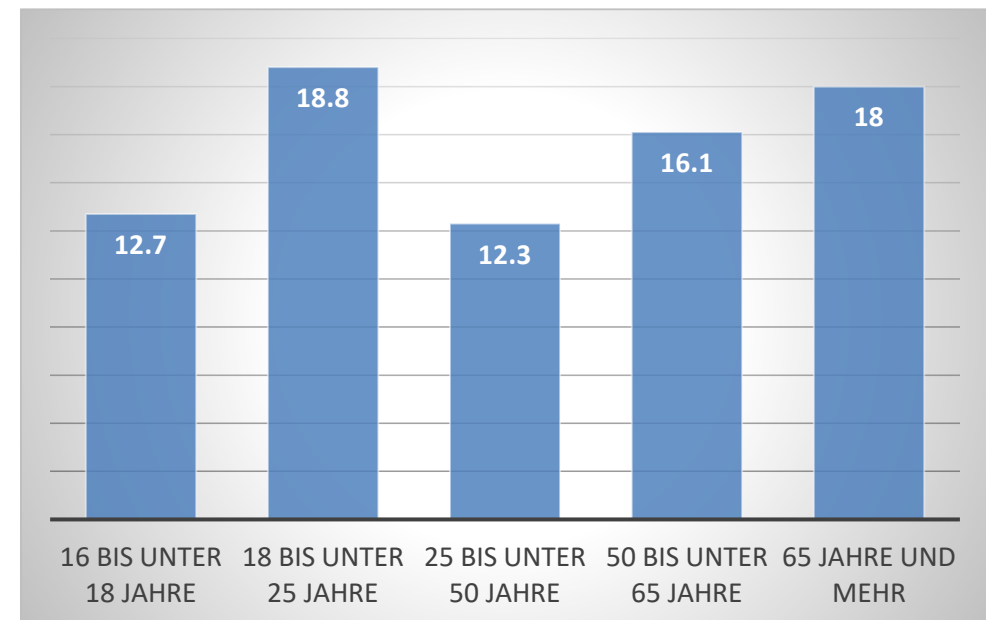
3 Altersarmut
Betroffene Gruppen und Ansatzpunkte zur Reduktion

(Alters-)Armut: Wer ist gefährdet?

Wie misst man Armut?

- **Armutsgefährdungsquote:** Anteil der Bevölkerung mit einem Nettoäquivalenzeinkommen unter 60% des Medians der gesamten Bevölkerung
- **Medianeinkommen:** Die Hälfte der Bevölkerung hat mehr, die Hälfte weniger
- **Netto:** nach Steuer und Umverteilung durch Sozialleistung
- **Äquivalenzeinkommen:** Haushaltsgröße wird berücksichtigt
- Alternative z.B. Grundsicherungsquote

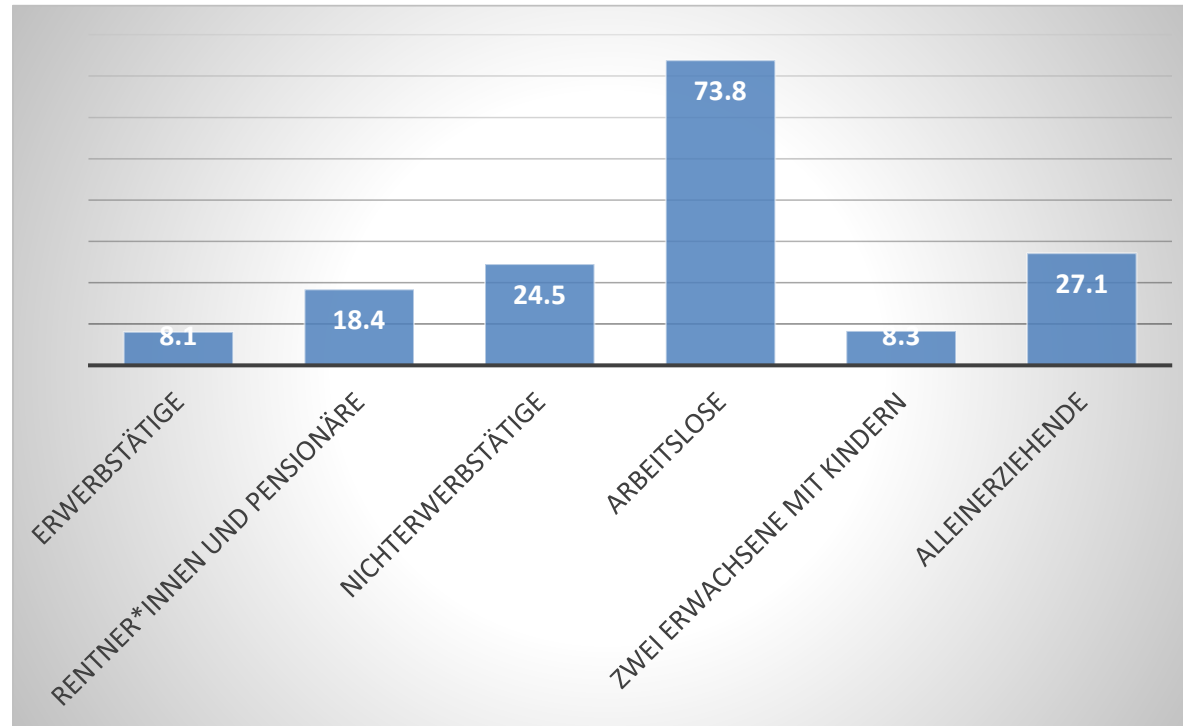
Jüngere und Ältere sind starker gefährdet



Quelle: Statistisches Bundesamt

Größtes Armutsrisiko ist, arbeitslos oder alleinerziehend zu sein

... Rentner*innen und Pensionäre weisen jedoch auch eine Armutsgefährdungsquote von 18% auf



Quelle: Statistisches Bundesamt

Altersarmut trifft insbesondere Frauen und Alleinstehende: Welche Strategien können helfen?

Gründe für Altersarmut

- Unstete oder unterbrochene Erwerbsbiografien, insb. durch lange Auszeiten oder Teilzeit
- Minijobs mit Befreiung von der Rentenversicherung
- Niedrige Qualifikationen und damit einhergehende geringe Löhne
- Keine/kaum Rentenversicherungsbeiträge bei (Solo-)Selbstständigen

Mögliche Lösungsansätze

- Arbeitsmarktpolitik: Bessere Vermittlung von Risikogruppen in den Arbeitsmarkt
- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bessere Bildung für höhere Löhne
- Gezielte Rentenpolitik für betroffene Gruppen
 - Ausgleich für Betroffene, z.B. derzeit durch Anrechnung von Kindererziehungszeiten
 - Erhöhung der Freibeträge in der Grundsicherung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

30.09.2023

Prof. Dr. Carla Krolage

Professorin für Economic Data Science, Universität Regensburg

Forschungsdirektorin, ifo Institut

carla.krolage@ur.de